

Unsere Wochenandacht des christlichen Lernraumes

Woche vom 22.3.-26.3.2020

Liebe Schüler, Eltern und Mitarbeiter,

nun beginnt die 2. Woche voller Erlebnisse und Aufgaben der besonderen Art!

Wir hoffen es geht ihnen und ihren Familien gut. Unser gemeinsamer Beginn startet nun „vernetzt“ miteinander und möchte ein kleiner Begleiter für ihre Woche sein.

Gebet: Gib uns Freude jeden Tag. Lass uns nicht allein.

Für die kleinsten Freundlichkeiten, lass uns dankbar sein.

Denn du, unser Gott, nimmst uns alle bei der Hand.

Lass uns nicht allein, bei uns und in jedem Land. **Amen**

Du bist aber mutig!

Eine kleine zarte Blume, wunderbar gemacht. Sie schafft es durch den starken und kräftigen Asphalt. Wie geht so etwas? Wie schafft sie das nur? Der Samen dieser Blume hat sich ausgesät und tiefe Wurzeln gebildet und nun will sie wachsen. Sie streckt sich zum Licht und ab und zu einen kleinen Tropfen Wasser. Sie will wachsen. Jeden Tag nur ein klitzekleines Stück! Auch wenn es kaum jemand entdeckt und sie dafür bewundert. Vielleicht ist sie ein kleiner Held. Aber ob sie das weiß? Ich glaube nicht. Ihr ist das auch nicht wichtig. Sie hat ihren Platz gefunden und streckt sich der Sonne entgegen. Irgendwann reift sie heran und verteilt ihre Samen. Nur Mut!





KINDERGOTTESDIENST-TAG

MEINE LIEDER

16. ALLES MUSS KLEIN BEGINNEN

**Alles muss klein beginnen.
Lass etwas Zeit verrinnen,
es muss nur Kraft gewinnen
und endlich ist es groß.**

Schau nur dieses Körnchen,
ach man sieht es kaum,
wächst zu einem Grashalm,
später wirds ein Baum.
Und nach vielen Jahren,
wenn ich Rentner bin,
spendet er mir Schatten,
singt die Amsel drin.

**Alles muss klein beginnen.
Lass etwas Zeit verrinnen,
es muss nur Kraft gewinnen
und endlich ist es groß.**

Schau die feine Quelle
zwischen Moos und Stein,
sammelt sich im Tale
um ein Bach zu sein.
Wird zum Fluss anschwellen,
fließt zur Ostsee hin.
Braust dort ganz gewaltig,
singt das Fischlein drin.

**Alles muss klein beginnen.
Lass etwas Zeit verrinnen,
es muss nur Kraft gewinnen
und endlich ist es groß.**

Schau die leichte Flocke,
wie sie tanzt und fliegt
bis zu einem Ästchen,
das unterm Schnee sich biegt.
Landet da die Flocke
und durch ihr Gewicht
bricht der Ast herunter
und der Rabe spricht.

**Alles muss klein beginnen.
Lass etwas Zeit verrinnen,
es muss nur Kraft gewinnen
und endlich ist es groß.**

Manchmal denk ich traurig:
"Ich bin viel zu klein.
Kann ja doch nichts machen."
Und dann fällt mir ein:
Erst einmal beginnen,
hab ich das geschafft,
nur nicht mutlos werden,
dann wächst auch die Kraft.
Und dann seh ich staunend:
Ich bin nicht allein.
Viele Kleine, Schwache
stimmen mit mir ein.

**Alles muss klein beginnen.
Lass etwas Zeit verrinnen,
es muss nur Kraft gewinnen
und endlich ist es groß.**

Text und Musik: Gerhard Schöne

Das Lied zum Mitsingen: [alles muss klein beginnen - YouTube](#)

Segen:

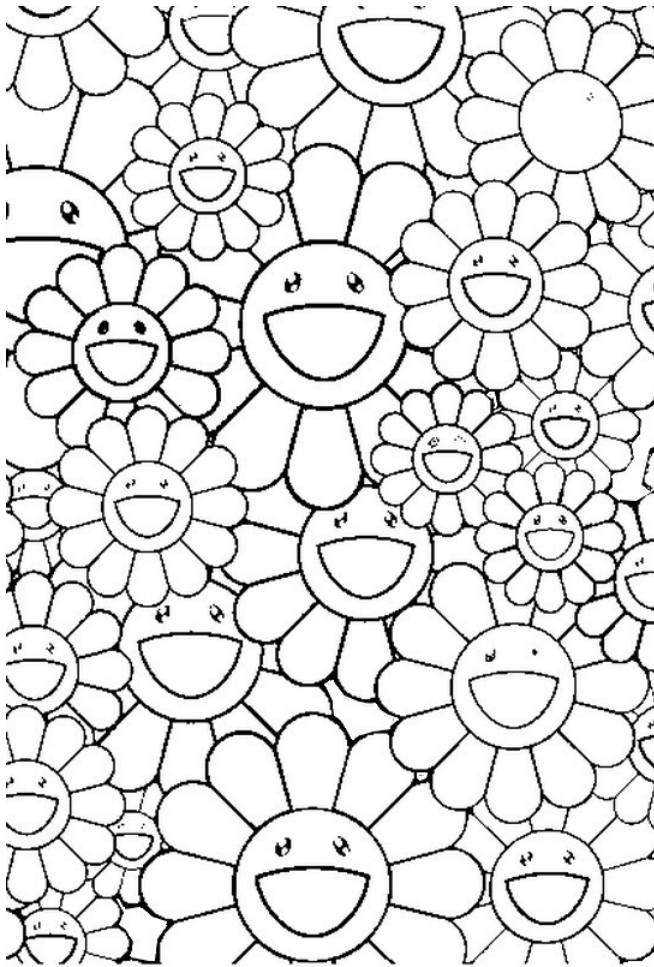
Gott segne und begleite dich auf allen deinen Wegen.

Gott segnet und behütet dich.

In unserm Leben leuchtet sein Licht. Gott schenkt uns seinen Frieden,
er verlässt dich nicht.

Gott wird in deiner Nähe sein, was er versprochen, hält er ein.

Er ist gerecht und gut. Er macht dir Mut. Amen



Auftrag für dich!

Der Mutmacher für
den Familientisch!

Malen oder pflücken?



Impuls für unsere „Größeren“, Eltern, Mitarbeiter und Freunde!

[Irgendetwas bleibt \(Gruppe Silbermond\)](#)

[Songtext im Internet](#)

Ein echt toller Song mit Tiefgang. Was für ein Lebensgefühl, das hier in diesem Lied zum Ausdruck kommt. Da spricht der verunsicherte Mensch in einer Welt, in der nichts sicher ist. Eine Welt, die verlernt hat beständig zu sein. Da rückt die Sehnsucht nach Verlässlichkeit, nach Beständigkeit in den Blick. Folgerichtig fragt der Song: wo ist das bisschen Sicherheit, irgendwas das bleibt?

„Euer Herz erschrecke nicht, glaubt an Gott und glaubt an mich!“ Diese Worte fallen in einer Situation, wo auch nichts mehr sicher scheint. Wir müssen uns immer wieder die Situation vergegenwärtigen, in der diese Worte fallen. Jesus steht kurz vor seiner Verhaftung. Es sind die letzten Worte, die er spricht. Die Jünger hängen an seinen Lippen und ahnen die Katastrophe. Sie wissen: es ist ein Abschied ohne Wiederkehr. Krisenzeit. Was wird aus ihnen, wenn alles wegbricht? Was bleibt?

„Euer Herz erschrecke nicht, glaubt an Gott und glaubt an mich!“ Joh. 14,1

Dem Schrecken, den Brüchen und Erschütterungen setzt Jesus das Vertrauen entgegen. **Glaubt an Gott** und glaubt an mich! Vertraue darauf, dass Gott es gut mit dir meint. Dass er dich nicht im Stich lassen wird.

Das heißt nicht, alles wird gut. Das erspart uns nicht manch trübe Gedanken und dunkle Stunden. Damals nicht und heute nicht. Der Glaube ist immer auch angefochtener Glaube! Aber in dem allen dürfen wir uns auf Gott ausrichten. Uns ihm hinhalten. Dann kommen die bedrohlichen Wellen zur Ruhe. Glaube ist dann ein **Weg**: weg vom Erschrecken hin zur Ruhe, von der Verunsicherung hin zur Gelassenheit. Jesus wirbt um

unser Vertrauen. Jesus, der selber sich ganz in Gottes Hand weiß. Der in einem Urvertrauen auf sturmgepeitschter See seelenruhig im Boot auf einem Kissen liegt und schläft. Er, der fragt: wo ist euer Glaube. Er, der von sich sagt: er will uns Hirte, Weinstock, das Brot des Lebens sein. Und er zeigt uns, dass selbst der dunkelsten Nacht ein neuer Morgen, dass dem Scheitern und selbst dem Tod eine Auferstehung folgt.

So sagt sich Jesus bis heute zu. Er will dir Halt und Geborgenheit sein in einer Welt, die nicht sicher scheint. Das bringt's.

Gebet:

Guter Gott
Immer wieder stehen wir vor Situationen,
in denen uns Angst und Bange wird.
Manchmal erschrecken wir,
erstarren zur Regungslosigkeit.
Dann wird alles eng um uns,
und wir wissen nicht mehr weiter.
Sei du unser Raum der Geborgenheit, wenn es um uns tobt.
Stelle unsere Füße auf weiten Raum.
Sei du uns die Sicherheit, die uns von Angst befreit!
Amen

Franz Röber Landesreferent für Schülerinnen- und Schülerarbeit im ejw

